

Hilfe erbeten!

Fotorätsel: Auferstanden aus Ruinen

Von Matthias Boll, 16.4.2022



© Foto: Stadtarchiv Fürth Was der Laster herbeikarrt, verfolgen die Kinder und jungen Leute am Hang mit gespannter Aufmerksamkeit. Vieles spricht dafür, dass das Bild unmittelbar nach Kriegsende 1945 entstanden ist.

FÜRTH - Auf einem Schutthügel herrscht rege Betriebsamkeit - wann und wo könnte das gewesen sein? Die FN und das Fürther Stadtarchiv bitten wieder um Hinweise.

Ostern ist das Fest der Auferstehung, der Zuversicht und des Neubeginns. "Auferstanden aus Ruinen" wäre ein durchaus passender Soundtrack zum heutigen Räselfoto, das ganz zweifellos in bedrückender Zeit entstand.

Doch nach allem, was wir vermuten, waren die Zeiten davor noch deutlich bedrückender und dunkler. "Der Zukunft zugewandt", um hier nochmals den Text der DDR-Hymne zu zitieren, sind die hier abgebildeten Mitmenschen allemal. Oder sollten wir besser Thornton Wilders Theaterstück "Wir sind noch einmal davongekommen" ins Feld führen?

Das Stadtarchiv Fürth ist im Besitz des Originalfotos, unklar ist bis heute, wo es aufgenommen sein könnte. Doch vielleicht lebt der eine oder andere noch, der auf dem Bild ein Kind ist und jetzt ein Greis sein dürfte.

Ein Lastwagen hat am Rand eines Hanges gestoppt, ein Dutzend Leute wartet darauf, was von der Ladefläche rutscht. Wir sind zweifellos an einem Schutthügel vor den Toren einer Stadt, die Fürth heißen könnte. Wer hier auf abgeladene und abzuladende Fracht wartet, ist vom Schicksal nicht eben verwöhnt. Was mit Ach und Krach erkennbar ist, lässt auf Metall-, vielleicht auch Elektroschrott deuten; hier wird in die freie Natur gekippt, was andernorts, man beachte den Arbeiter mit dem Besen hinten auf dem Wagen, zusammenkehrt wurde. Zeug, das nicht mehr gebraucht wird, kaputtes Zeug – ist es Kriegsschutt aus Orten, die in Trümmern liegen? Lassen sich am Hang Kleinteile aufklauben, die auf dem Schwarzmarkt als Tauschware taugen? Ein paar Schrauben gegen Lebensmittel, ein paar Gramm Metall gegen ein halbes Pfund Kaffee?

Mehr als nur entbehrensreich war die Zeit nach dem Kriegsende im Mai 1945; die Bombennächte waren zwar überstanden, doch den Deutschen ging es schlecht. Hunger, Not und Hamstern beherrschten den Alltag. Und gehandelt wurde praktisch alles, was transportierbar war, zum Beispiel im Rucksack. Und in den Städten waren es vor allem die Frauen, die Stahlträger, Mauerreste und Balken aus den Ruinen schleppten – Schutt, der häufig in der Peripherie landete. Wie vielleicht auch hier.

Sie haben eine Vermutung, wo der Fotograf gestanden haben könnte? Und wissen womöglich, wer hier abgebildet ist und was es mit dem Wagen auf sich hat? Dann mailen Sie uns an redaktion-fuerth@vnp.de, kommentieren Sie unter diesem Artikel oder verfassen einen Brief bzw. eine Karte, versehen mit der Adresse Fürther Nachrichten, Schwabacher Straße 106, 90763 Fürth.